

Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein MdL
Vorsitzende des AfD-Landesverbandes Schleswig-Holstein

12. November 2018

PRESSEMELDUNG 60/2018

„Wo sind die Fakten, Herr Polkaehn?“

Verleumdungen und Fake-News beim DGB Nord

In einer Meldung der „Hessenschau“ wird der Druck der Arbeitnehmerschaft aufgrund von Tarifflicht, befristeter Beschäftigungen, des Sozialabbaus und die damit verbundenen Abstiegsorgen thematisiert; dies habe dazu geführt, daß jeder fünfte Arbeitnehmer AfD gewählt habe (<https://www.hessenschau.de/politik/wahlen/landtagswahl-2018/warum-fast-jeder-fuenfte-gewerkschafter-in-hessen-afd-waehlt,tw18-fd-gewerkschaften-100.html>).

Statt jedoch Ursachenforschung zu betreiben, versteigt sich der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Nord, Uwe Polkaehn, in einer Pressemitteilung zu folgender Äußerung: „Die AfD darf nicht länger den toten Briefkasten spielen, Frau von Sayn-Wittgenstein, Herr Holm und Herr Nockemann müssen umfassend aussagen zu ihren Förderern und Finanziers. Die AfD hat auch im Norden und Nordosten in ihren Wahlkämpfen regelrechte Materialschlachten veranstaltet – man fragt sich: Woher kam all das Geld?“ (vgl. <http://nord.dgb.de/presse/++co++39d8f71c-e65e-11e8-8270-52540088cada>)

Zu diesen dreisten Formulierungen erklärt die schleswig-holsteinische AfD-Landesvorsitzende Doris v. Sayn-Wittgenstein: „Wir müssen gar nichts. Sie haben für Ihre Forderung auch nicht ansatzweise Fakten genannt, Herr Polkaehn? Eines versichere ich: die Finanzen der AfD Schleswig-Holstein sind geprüft und nachweislich ordentlich geführt. Im Gegensatz zum etablierten Parteienblock und ihren Steigbügelhaltern in den links geführten Gewerkschaften können wir Politik auch mit Anstand machen. Es reicht manchmal nur, Mut zur Wahrheit zu haben.“